

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Montag den 13. Juni 1932 Nummer 136

Solidaritätstag der IAH eine Kampfansage gegen die Papen-Schleicher:

Das Proletariat läßt sich nicht niederschlagen

Appell des Genossen Frik Selbmann: Formiert die Reihen zur Antifaschistischen Aktion!

Dresden, 13. Juni 1932

Der in allen Städten und Dörfern am gestrigen Sonntag durchgeführte Solidaritätstag der Internationalen Arbeiterhilfe ist nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen mit Ausnahmungen von Nürnberg ohne nennenswerte Störungen verlaufen. In Nürnberg kam es am Sonnabend nach der Demonstration zu Zusammenstößen mit der Polizei im freien Verlauf der Genossenschaftler durch einen Schuß so schwer verletzt wurde, daß er nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. In Berlin versammelten sich mehr als 250.000 Werktätige in Sälen und Gartenrestaurants, nachdem der sozialdemokratische Polizeipräsident Geisel die Parteigangdemonstration verboten hatte.

In Dresden marschierten die revolutionären Arbeiter und Arbeiterinnen vom Freiburger Ring aus durch die proletarische Altstadt nach dem Heim der roten Sportler in Leubgau, wo der Führer der sächsischen Kommunistischen Partei, Genosse Frik Selbmann, zu den Versammelten sprach. Die in militärischer Disziplin durchgeführte Demonstration und Kundgebung verlief ohne Zwischenfälle. Nach der Rede des Genossen Selbmann gegen Hunger, Krieg und Faschismus zeichneten sich viele hundert Arbeiter und Arbeiterinnen in die Reihen zur Antifaschistischen Aktion ein.

Hande ist. Geboren im Hilfswort der internationalen Arbeiterhilfe gegen die Hungerkatastrophe in der jungen Sowjetunion 1921, hat sie im Verlauf der letzten 10 Jahre bewiesen, daß überall da, wo Arbeiter in irgendeinem Lande im Streikkampf gegen die Kapitalisten stehen, die Internationale Arbeiterhilfe eingreift und als Frontorganisation des Proletariats die Kämpferinnen unterstützt. Sie hat bewiesen, daß die internationale Solidarität kein leeres Wort ist, sondern lebendig mit den Kämpfen der Arbeiterklasse wächst.

Wir verteidigen die Sowjetunion!

Bei den bevorstehenden Kämpfen wird die Kapitalistenklasse fühlen, was proletarische Solidarität ist. Wenn die deutsche Bourgeoisie den hunderteausenden Arbeitern die Waffen in die Hand geben muß, damit sie ihren Krieg führen sollen, dann werden die Arbeiter wissen, was sie mit diesen Waffen anfangen haben. Die Verteidigung ist nicht nur Aufgabe der roten Armee der Sowjetunion, der 3 Millionen bewaffneter Sowjetarbeiter, die ihr Gewicht zu Hause haben, wie ihr den Spanier. Sie ist auch nicht nur die Aufgabe der 6 Millionen mehrheitlich russischen Jungkommunisten, sondern der 100 Millionen Solidarisches Weltproletariat. Die rote Armee steht in Deutschland, in allen kapitalistischen Ländern und wenn der

Die proletarische Solidarität lebt!

Während die Papen-Schleicher-Regierung neue ungeheure Schläge aus der immerwährende Lebensabhaltung aller Werktätigen herauszulassen bereit ist, protestieren die Massen gegen den Verrat der auf dem Boden des bankrotten Kapitalismus wohnt und mit der Verstärkung der Wirtschaftskrise immer unentragbar werden. In dem Augenblick, da die braunen Faschisten die Fäden des Faschismus zu ziehen, nach der Arbeiterklasse ihrer vollen Qualitäten den blutigen Straßenterror gegen das Proletariat um das Ziel zu steigern, behaupten die Arbeiterinnen, daß sie ihre Kraft in einer Einheitsfront sammeln und durch die liebreiche Antifaschistische Aktion den Kapitalismus und damit Hunger, Krieg und Faschismus zu überwinden.

Während die Papen-Schleicher-Regierung neue ungeheure Schläge aus der immerwährende Lebensabhaltung aller Werktätigen herauszulassen bereit ist, protestieren die Massen gegen den Verrat der auf dem Boden des bankrotten Kapitalismus wohnt und mit der Verstärkung der Wirtschaftskrise immer unentragbar werden. In dem Augenblick, da die braunen Faschisten die Fäden des Faschismus zu ziehen, nach der Arbeiterklasse ihrer vollen Qualitäten den blutigen Straßenterror gegen das Proletariat um das Ziel zu steigern, behaupten die Arbeiterinnen, daß sie ihre Kraft in einer Einheitsfront sammeln und durch die liebreiche Antifaschistische Aktion den Kapitalismus und damit Hunger, Krieg und Faschismus zu überwinden.

Frik Selbmann spricht:

Das war der tiefe Sinn der gestrigen Solidaritätstagen der IAH in Dresden, auf der der Führer der IAH, der kommunistische Partei, Genosse Frik Selbmann, mit hürmlicher Begeisterung begrüßt.

Genosse Frik Selbmann, mit hürmlicher Begeisterung begrüßt, die Solidaritätstagen der IAH, die kommunistische Partei, Genosse Frik Selbmann, mit hürmlicher Begeisterung begrüßt.

Der Solidaritätstag 1932 ist ein Kampf gegen Faschismus, Hunger und Krieg. Seine Kundgebungen leben im Zeichen der Verdrängung der faschistischen Diktatur. In Deutschland wo das „kleinere Übel“ der sozialdemokratischen Führer die Papen-Schleicher-Regierung aus Ruder gefahren ist, soll nicht die Ausweitung dieser faschistischen Diktatur, das bedeutet, daß Hunger und Mordtaten ins Gerangelte werden. Nach in dieser Woche werden die Notverordnungen der nationalistischen Regierung bekannt werden, die einen Abbau der Arbeitslosenunterstützung bis zu 10 Prozent, der Arbeitslosenunterstützung bis zu 20 Prozent bringen.

Während die Regierungserklärung des Reichskabinetts sagte, daß die Wirtschaften von dieser Regierung zu erwarten ist, die das Deutschland der triumphierten Sozialreaktion einen „Wohlfahrtsstaat“ nennt. Das sagt der Kurs an, daß mit den härtesten Hungermaßnahmen gegen das westliche Deutschland beginnt wird.

Der Kapitalismus muß abtreten!

Wenn die Arbeitermassen leben, daß der Kapitalismus nicht mehr in der Lage ist, die Massen zu ernähren, dann muß der Staat die Machtübernahme durch die Arbeiterklasse wählen. Diese Arbeit von „Wohlfahrtsstaat“, wie immer, wenn die Herrschaft keine Arbeit, kein Brot schaffen können, dann wird es bald die Zeit sein, daß sie verschwinden!

Der Weltkapitalismus organisiert den Krieg gegen die Sowjetunion, der bereits seit Monaten in der Menschheit lebt. Durch die militärische Niederlage der Arbeiter und Bauernmacht erhält der bürgerliche Kapitalismus den Ausweg aus der Krise. Nach die deutschen Kapitalisten rufen zu diesem Krieg, der ihnen neue Abzweigmöglichkeiten im Osten erschließen

läßt. Und die Vertreter dieser kriegerischen Kapitalisten liegen in der Papen-Schleicher-Regierung, die die Arbeiterklasse niederschlagen will, weil sie zur Kriegführung nicht nur die 200.000 Mann der Reichswehr braucht, sondern die Massen der Proletariat.

Am der Spitze unserer Aufgaben steht daher die Solidarität, die zur praktischen Arbeit werden muß, um die Pläne der faschistischen Bourgeoisie zu vereiteln.

Die IAH hat uns im Verlaufe der 11 Jahre ihrer Existenz gezeigt, was die proletarische praktische Solidarität zu leisten im

Die neuen Notverordnungen werden morgen verkündet:

Gewaltige Steuerlasten und untragbare Abbau-Maßnahmen

Dazu Aufhebung des SU-Verboles. An der geschlossenen Kampffront der Arbeiter muß der neue Hungerfeldzug zerbrechen

Berlin, 13. Juni (Eig. Draht.)

Die Montagspresse meldet, daß die neuen Notverordnungen der Papen-Schleicher-Regierung soweit fertiggestellt sind, daß sie am Dienstag verkündet werden. Diese Notverordnungen werden alle Belastungen weit übersteigen. Es liegt endgültig fest, daß die Unterstützungslöhne der Erwerbslosen im Durchschnitt um 23 Prozent gekürzt werden. An spruch auf die Unterstützung besteht in Zukunft nur noch für sechs Wochen. Danach tritt bei jedem Erwerbslosen die Bedürftigkeitsprüfung ein.

Die „nationale Regierung“ führt auch die Kriegsbeschädigtenrenten sehr hart. Die Renten werden ebenfalls beträchtlich erhöht, die Erhebung der Bürgersteuer einsteilen und jedes Monate verlängert und außerdem ist die Einführung einer Salzsteuer geplant. Einige Tage später soll dann eine weitere Notverordnung über die Neuordnung der Sozialversicherung erlassen werden, die ebenfalls einen weitgehenden Abbau der sozialen Leistungen vorsieht.

Die Notverordnungen Papens gehen noch weit über die der Brüningregierung hinaus. Während die Brüningregierung durch die neu eingeführte Feldbeschäftigungsgesetz 25 Millionen Mark aus den westlichen Ländern herauszuholen wollte, läßt die Papenregierung wohl die Festsetzung „Feldbeschäftigungsgesetz“ fallen, erhöht aber die Arbeitslosen bis auf 500 Millionen Mark erhöht werden. Eine weitere ungeheure Verschärfung des Steuerdiktates liegt darin, daß für die neue Arbeitslosen die bisherige Freigrenze aufgehoben wird. Die Einkommen bis zu 125 Mark werden jetzt mit anderhalb Prozent monatlich belastet. Von 125 Mark aufwärts steigt der Satz bis zu sechseinhalb Prozent.

Durch die Aufhebung der Freigrenze und die Art der Besteuerung werden gerade die am leichtesten zu zahlenden Einkommen besonders schwer getroffen. Durch die Kürzung der sozialen Unterstützungen, sowie die Unterstützungskürzung, will die Papen-Schleicher-Regierung noch 100 Millionen Mark mehr aus den Westländern herauszuholen als es Brüning mit seinen ungeheuren Plänen vor hatte.

Gleichzeitig mit der Verkündung der neuen Massenbelastungen und Hungermaßnahmen gegen das arbeitende Volk soll die Aufhebung des SU-Verboles erfolgen. Das bedeutet, daß bei gleichzeitigen neuen Verbotplänen gegen die revolutionären

Arbeiterorganisationen, die nationalsozialistischen Frontorganisationen sich wieder frei betätigen und die von ihnen angeführten Gewalttaten völlig legal durchführen können.

So wenig das Diktatur-Kabinet Papen-Schleicher nach wenigen Tagen Regierungsstätigkeit seinen offenen reaktionär-faschistischen Charakter nicht nur in Worten, sondern in der Tat, aber auch hier tritt zu, daß keine Regierung gegen die geschlossene Kampffront des Proletariats aufkommen kann. Auch die Regierung Papen mit allen ihren Maßnahmen ist zum Scheitern verurteilt, wenn ihr das Proletariat geschlossen und einheitlich entgegentritt. An der Arbeiterklasse und nur an ihr liegt es, ob diese gewaltigen Abbaumaßnahmen und unerträglichen Steuerlasten zur Durchführung kommen werden.

Die KPD hat in ihrem Aufruf zur Antifaschistischen Aktion den Weg des Kampfes gegen die Bedrohung der Existenz der Arbeiterklasse und gegen den Faschismus mit seinen marodierenden Parteifreundbanden gewiesen. Diesen Weg jetzt zu beschreiten, ist das Gebot der Stunde. Viele Betriebe, Stempelstellen, Gewerkschaftsorganisationen, sozialdemokratische, freigeistliche und parteilose Arbeiter haben bereits ihre Zustimmung bekundet und die Einheitsfront mit den Kommunisten geschlossen. Noch viel gewaltiger und umfassender muß sich die Bewegung der Antifaschistischen Aktion aus den Betrieben heraus und von den Stempelstellen zum außerparlamentarischen Kampf formieren. Deshalb wiederholen wir heute, was in der Resolution des 1250-Ordnungsausschusses gegen SU-Verbot und Gewerkschaftsorganisationen allen ihren Genossen und Kollegen zurufen:

„Wir können und werden den Faschismus schlagen, wenn wir die rote Einheitsfront schließen und den Generalstreik als Kampfmittel zur Handwendung bringen.“

In diesem Sinne mobilisiert die Betriebe, Stempelstellen und alle Organisationen der Arbeiterklasse, die Kampffront (sind, für die Antifaschistische Aktion)

Telegramm

sonntag, den 19. 6. landsonntag für ganzen bezirk . alle organisationsstellen in ihre patenschaften . verkauft restlos alle bestände der ibz und „land- und forstarbeiter“ . nehmt neueste literatur mit . schafft in euren patenschaften stützpunkte und neue ortgruppen! bl land